



ESSLINGEN informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 7.8.2026 AUSGABE 31

Großteil der Adenauerbrücke gesperrt

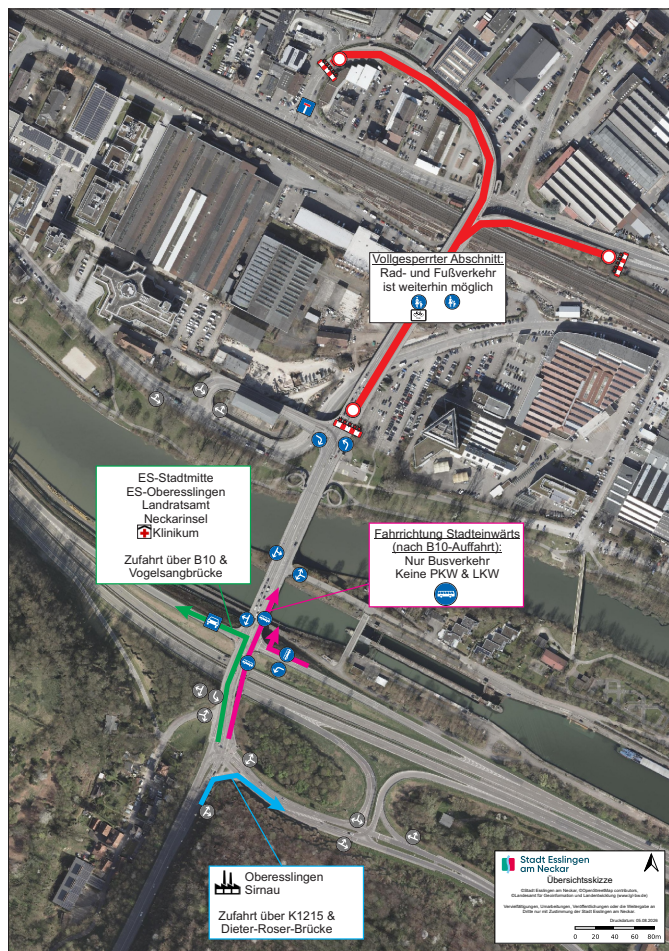
STADT Sperrung aus Sicherheitsgründen – Zum jetzigen Zeitpunkt keine akute Einsturzgefahr – Umleitung eingerichtet

Die Adenauerbrücke in Esslingen wird aus Sicherheitsgründen im Laufe des morgigen **Freitags, 7. August, gegen 13 Uhr** zum Großteil für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Diese Sperrung muss bis zu einem Neubau der Brücke für die kommenden Jahre bestehen bleiben. „Wir wissen, dass diese Maßnahme an der Adenauerbrücke ein massiver Einschnitt ist. Sie ist aus Sicherheitsgründen aber alternativlos“, sagt Oberbürgermeister Matthias Klopfer. „Ich bin sehr froh, dass wir in den vergangenen Jahren konsequent in unsere anderen Brücken investiert haben und wir auf andere zuverlässige Neckarquerungen in unserem Stadtgebiet zurückgreifen können.“

Das ist die Ausgangslage

Seit mehr als 50 Jahren ist die Adenauerbrücke eine der zentralen Verkehrsadern in Esslingen. Das rund ein Kilometer lange Bauwerk führt über die B10, den Neckar sowie die Bahnleise und wird jeden Tag von rund 30.000 Fahrzeugen genutzt. In den vergangenen Jahren wurde der Zustand des Bauwerks regelmäßig und gründlich untersucht. Dabei hat das Gutachterbüro, das renommierte Büro Leonhardt, Andrä und Partner (LAP), Anfang des Jahres weitere Risse im Beton festgestellt. Als erste Sofortmaßnahme zur Entlastung wurde vorsorglich ein rund 60 Meter langes Teilstück einer der beiden nach Norden führenden Fahrspuren gesperrt. Notwendig ist die umfassende Sperrung nun, weil bei neuesten Untersuchungen korrodierte, teilweise bereits angerissene bzw. ganz gerissene sogenannte Spannglieder festgestellt wurden. Die durch Korrosion entstandenen Schäden (Spannungsrissskorrosion) sind so erheblich, dass die Tragsicherheit der Adenauerbrücke in Teilen nicht mehr ausreichend gewährleistet ist, wenn sie weiterhin vom Kraftfahrzeugverkehr befahren wird.

Im Inneren der Brücke verlaufen die Spannglieder über die gesamte Länge. Sie sind das tragende Element der Brücke und sorgen für ihre Stabilität. Die Spannglieder wurden bereits beim Bau der Brücke Anfang der 1970er-Jahre unter hoher Spannung eingebaut. Zwar sind sie im Brückenkörper vollständig einbetoniert, allerdings ist der damals standardmäßig verwendete Stahl



Für Autos und Lastwagen werden Umleitungen eingerichtet.

Foto: Stadt Esslingen

anfällig für Spannungsrissskorrosion. Dies hat man inzwischen bei vielen Brückenbauwerken aus der damaligen Zeit festgestellt. Auch bei der seit dieser Woche gesperrten Kurt-Schumacher-Brücke in Ludwigshafen wurde Spannungsrissskorrosion festgestellt. Spannungsrissskorrosion war ebenfalls die maßgebliche Ursache für den Einsturz der Carolabrücke in Dresden im Jahr 2024.

Vertiefte Untersuchungen im Mai und Juni

Im Mai und Juni dieses Jahres fanden vertiefte Untersuchungen im nördlichen Bereich der Adenauerbrücke statt, bei denen insbesondere die Spannglieder im Fokus standen. „Bei einer routinemäßigen Hauptuntersuchung kann man Mängel an diesen Elementen nicht feststellen, da sie von außen nicht zu sehen sind. Dazu muss man vertieft untersuchen und den Beton öffnen“, sagt Thomas Gruseck, Brückenbauingenieur bei der Stadt Esslingen. Die grundle-

genden Ursachen für diese Schäden haben ihren Ursprung bereits beim Bau der Brücke. Neben der Verwendung des risikobehafteten Stahls wurden die Hüllrohre, die schützend um die Spannglieder liegen, teilweise nicht vollständig mit Mörtel verpresst. Zudem wurden um die Spannglieder aus unbekannten Gründen an einigen Stellen Stahlmanschetten gelegt, so dass die schützende Wirkung des Mörtels nicht wirken konnte. Bei allen am Bauwerk untersuchten Spannelementen wurden mehr oder weniger große Risse an den Spanngliedern festgestellt. „Wir müssen also davon ausgehen, dass die Schäden auf dem gesamten nördlichen Abschnitt der Adenauerbrücke zwischen Kurt-Schumacher-Straße und Ulmer Straße auftreten“, erklärt Thomas Gruseck. Die zuständigen Gutachter, das Büro LAP und die Materialprüfanstalt der Universität Stuttgart, kommen zu dem Schluss, dass die Befahrung des Bauwerks durch den



Bei den neuesten Untersuchungen wurden im Inneren der Brücke beschädigte Spannglieder entdeckt – tragende Stahlseile sind teilweise korrodiert und angerissen. Foto: mam

Kfz-Verkehr in dem untersuchten Teilstück nicht mehr sicher möglich ist. Ein Rückbau der Brücke wird empfohlen. „Die beschädigten Spannglieder können nicht ersetzt werden“, erläutert Gruseck. Es bestehe nach Einschätzung der Experten aber zum jetzigen Zeitpunkt keine akute Einsturzgefahr.

So fließt der Verkehr ab Freitag

Die Sperrung eines solch zentralen Bauwerks bleibt nicht ohne weitreichende Folgen. Der LKW- und PKW-Verkehr muss den Bereich weiträumig umfahren. Einzig der Rad- und Fußverkehr kann die komplette Brücke weiterhin wie gehabt passieren.

Stadtauswärts

Der Verkehr stadtauswärts kann die Brücke von der Kurt-Schumacher-Straße in Richtung B10/Berkheim/Sirnau weiterhin befahren. Dieser Teil der Brücke ist etwas älter und von diesen Mängeln nicht betroffen. Denn in diesem Abschnitt wurde anderer Spannstahl verbaut, der nicht als spannungsrissskorrosionsgefährdet eingestuft wird. Aus dieser Fahrtrichtung bleibt auch die Neckarinsel erreichbar.

Stadteinwärts

Aus südlicher Richtung, also stadteinwärts aus Richtung Berkheim, ist das Befahren bis zur Auffahrt auf die B10 in Richtung Stuttgart weiter möglich. Von der Neckarinsel aus kann man sowohl in Richtung B10/Berkheim/Sirnau als auch in Richtung Kurt-Schu-

macher-Straße ausfahren. Um die Kurt-Schumacher-Straße verkehrsmäßig nicht zu überlasten, wird die Adenauerbrücke stadteinwärts zwischen der B10 und der Zufahrt zur Neckarinsel allerdings für den allgemeinen Kraftfahrzeugverkehr voll gesperrt. Ziel dieser Maßnahme ist es, die dortige Hauptfeuerwache nicht durch zu viel Verkehr in ihrer Einsatzfähigkeit einzuschränken. Das Passieren dieses Brückenabschnitts ist daher nur Einsatzfahrzeugen und dem Busverkehr gestattet. „Wir sind diesbezüglich mit Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten und ÖPNV in intensiver Abstimmung“, sagt Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Für den Öffentlichen Nahverkehr sind derzeit keine Linienänderungen erforderlich. „Gleichzeitig werden wir die Verkehrssituation genau beobachten und gegebenenfalls mit weiteren Maßnahmen reagieren“, betont Oberbürgermeister Matthias Klopfer.

Planungen werden mit Hochdruck vorangetrieben

Zugleich mache sich die Stadtverwaltung mit Hochdruck an die Planungen eines Neubaus. „Unser Ziel ist es, dem Gemeinderat bereits im Oktober verschiedene Optionen und Kostenschätzungen vorzustellen. Klar ist schon heute, die Einschränkungen werden die Esslingerinnen und Esslinger über viele Jahre begleiten bis eine neue Brücke steht“, kündigt Klopfer an. Auf esslingen.de sind alle aktuellen Informationen zu finden. isa

Esslingen unter den schönsten Städten

Laut dem Reiseportal reisepor.de zählt Esslingen zu den schönsten Fachwerkstädten Deutschlands. In einem aktuellen Beitrag stellt die Redaktion 13 Städte vor und nennt Esslingen prominent an erster Stelle. „Das ist eine wunderbare Anerkennung für unsere schöne Stadt. Esslingens historische Altstadt ist ein echtes Juwel und fasziniert Gäste aus nah und fern. Diese Würdigung macht deutlich, welch außergewöhnliches kulturelles Erbe Esslingen besitzt und wie attraktiv die Stadt als Reiseziel ist“, freut sich Michael Metzler, Geschäftsführer der Esslingen Stadtmarketing & Tourismus GmbH.

Ausschlaggebend für die Auswahl sei die außergewöhnlich gut erhaltene historische Altstadt. Das Portal hebt insbesondere die älteste zusammenhängende Fachwerkhäuserzeile Deutschlands hervor: Die zwischen 1328 und 1331 erbauten Gebäude sind über weitläufige Gewölbekeller miteinander verbunden. Insgesamt prägen mehr als 200 Fachwerkhäuser aus dem 13. bis 16. Jahrhundert das Stadtbild Esslingens. „Als das schönste gilt das Rathaus aus dem Jahr 1422 – mit seiner markanten tiefroten Farbe und einer astronomischen Uhr am Giebel“, heißt es in dem Portal.

Darüber hinaus wird die Vielfalt der historischen Architektur gewürdigt: Gotische Kirchen, mittelalterliche Fachwerkzeilen entlang der Wasserkanäle, barocke Adelspalais, verwinkelte Kopfsteinpflastergassen und die Burg machen einen Rundgang durch Esslingen nach Einschätzung der Redaktion zu einer „Reise durch zwölf Jahrhunderte“.

cop

Endspurt beim Estival – Kulinarische Highlights

Noch bis **10. August** lädt das Estival im Pop-up-Format auf den Rathausplatz ein. Vier Esslinger Gastronomiebetriebe servieren ihre Spezialitäten auf einer gemeinsamen Speisekarte. Dazu gibt es Tischservice, To-go-Angebote und die besondere Estival-Atmosphäre – trotz der Baustelle auf dem Marktplatz. Die Öffnungszeiten: Freitag 17 bis 24 Uhr, Samstag 11:30 bis 24 Uhr, Sonntag 11:30 bis 23 Uhr, Montag 17 bis 23 Uhr. Mehr Infos: esslingen.de/estival.

cop

Das neue Wohnzimmer nimmt Gestalt an

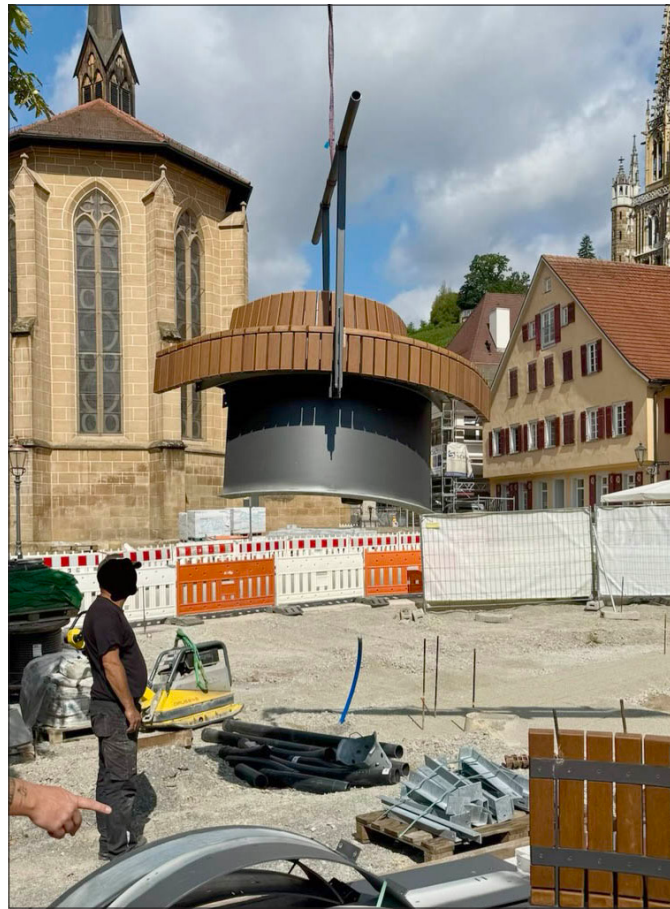
STADT Erstes Sitzdeck von insgesamt sieben steht – Fontänenfeld ist eingebaut – Fertigstellung zum Jubiläum

Es rüttelt, es hämmert und es wird fleißig gebaggert: Wer in diesen Tagen am Marktplatz vorbeikommt, gewinnt den Eindruck einer einzigen, großen Baustelle – zurecht. Doch wer zwischen den dutzenden Paletten mit Pflastersteinen, dem schweren Arbeitsgerät und den rot-weißen Absperungen genauer hinsieht, entdeckt bereits die ersten Details und Highlights des neuen Platzes. Besonders markant: An der Ecke zum Münster St. Paul steht seit einigen Tagen das erste der insgesamt sieben neuen Sitzdecks, die künftig im Schatten der Bäume zum Verweilen einladen. Diese fassen die gesamten Baumbeete mit zwölf Bäumen ein und bieten so jede Menge Platz – entweder zum gemütlichen Sitzen an Stellen mit Lehne oder gar zum Entspannen im Liegen. Ergänzt werden sie durch mobile Sitzhocker, ebenfalls aus Holz, die einen konsumfreien Aufenthalt ermöglichen.

Für Abkühlung ist gesorgt

„Dadurch, dass die Bänke einmal rings um die Bäume verlaufen, werden wir auch zu jeder Tageszeit Schattenplätze haben“, erklärt Florian Froberg, Abteilungsleiter Straßen, Wege und Plätze im städtischen Tiefbauamt. Und nicht nur die Esslingerinnen und Esslinger profitieren von diesen: In den Sitzdecks ist künftig auch die Technik zur automatischen Bewässerung der Bäume eingebaut, sodass diese nicht mehr eigenhändig gegossen werden müssen. Überhaupt spielt Wasser auf dem Marktplatz ab dem kommenden Jahr eine deutlich größere Rolle. Dafür sorgt nicht zuletzt das neue Fontänenfeld. Es befindet sich im nördlichen Bereich des Platzes und ist soweit fertig eingebaut – aber natürlich noch nicht in Betrieb. „Die Dimension dieses Fontänenfelds beeindruckt mich jedes Mal aufs Neue“, berichtet Norbert Seidel, der das Marktplatzprojekt leitet.

Dass es 24 Fontänenendusen sind, ist auf die Idee von Baubürgermeister Hans-Georg Sigel zurückzuführen und hat einen besonderen Grund: „Wir haben so viele Düsen wie Esslingen Stadtteile. Und LED-Lampen unter den Fontänenabdeckungen ermöglichen eine Durchleuchtung der in den Fontänenendeckeln eingelassenen



Die Sitzdecks spenden nicht nur Schatten, sie beinhalten auch die automatische Bewässerungstechnik für die Bäume. Fotos: mam

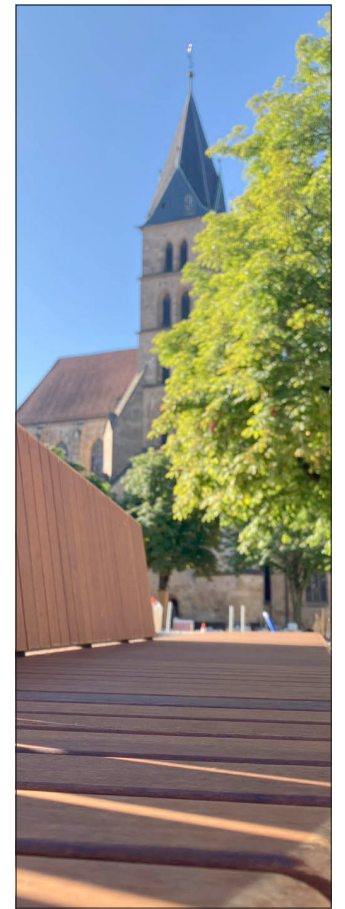
Stadtteilnamen – man kann sich dann nächsten Sommer also gewissermaßen von seinem eigenen Stadtteil abkühlen lassen.“

Historisch und zukunftsfähig

Ebenfalls im Norden, entlang der Außengastronomie der Fachwerkhäuser, stehen bereits die neuen Straßenlaternen. Diese erstrahlen im gewohnten Look der Esslinger Altstadtleuchten – haben hier aber eine besondere Funktion. „Wir haben sie so platziert, dass sie die nördliche Grenze des ehemaligen Katharinenspitals markieren“, erläutert der Projektleiter. Dieses stand bis vor rund 210 Jahren auf dem heutigen Marktplatz. Aus Richtung Münster St. Paul kamen die Menschen damals in die Stadt, tranken ihre Pferde am noch heute erhaltenen Brunnen und gingen dann weiter in Richtung Webergasse oder Pliensaubrücke. Und wer sich heute den Raum zwischen den Laternen und den Fachwerkhäusern an-

sieht, merkt schnell: Wo sich inzwischen ein weitläufiger Platz befindet, war früher lediglich eine sehr enge, mittelalterliche Gasse, wie es sie in der östlichen Altstadt noch zuhauf gibt.

Auf dem künftigen Marktplatz werden die Besucherinnen und Besucher in Zukunft deutlich besser geleitet – speziell Menschen mit Einschränkungen. Denn rings um den Platz wird ein Blindenleitsystem verlaufen, das bereits jetzt zu weiten Teilen fertiggestellt ist und gleichzeitig die innere Platzmitte abgrenzen soll. „Das Prinzip dahinter ist folgendes“, erklärt Norbert Seidel, „Seheingeschränkte Personen stoßen aus jeder Richtung auf das Leitsystem und können sich an diesem orientieren.“ An jeder „Kreuzung“, wenn es also beispielsweise in Richtung Rathaus, Stadtinformation oder Kirchen geht, gibt es einen Abzweig, dem die Personen folgen können. Zudem sind die gesamten 7.500 Quadratmeter aus Pflaster künftig



eben und somit barrierefrei, also für Menschen im Rollstuhl oder Familien mit Kinderwagen deutlich komfortabler zu nutzen.

Endspurt nach dem Weihnachtsmarkt

Bis es so weit ist, müssen sich die Esslingerinnen und Esslinger allerdings noch etwas gedulden. „Wir liegen im Zeitplan und im Kostenrahmen“, berichtet Baubürgermeister Sigel. „Bis Mitte November versuchen wir, noch so viel wie möglich zu gestalten und fertigzustellen.“ Denn dann ist erstmal Schluss: Ab 15. November beginnt der Aufbau des Weihnachtsmarkts, der auch in diesem Jahr auf dem Marktplatz stattfinden wird. So werden die verbleibenden Arbeiten für den neuen Marktplatz dann ab Januar wieder fortgesetzt – und Esslingen hat pünktlich zum Stadtjubiläum sein neues Wohnzimmer. Weitere Infos und Webcams unter esslingen.de/marktplatz.

mam

Aktuelles

Bekanntmachungen

Aktuelle Bekanntmachungen der Stadt Esslingen finden sich online unter esslingen.de



- 1. Bekanntmachung geplantes Sanierungsgebiet „Altstadt“ – Beginn vorbereitende Untersuchungen
- 2. Bekanntmachung Bebauungsplan-Ergänzung Hauptstrasse (östlicher Teil)

Konto fällt weg

Die Stadt löst ihr Girokonto mit der Nummer 102000000 bei der Volksbank Mittlerer Neckar eG zum **30. September** auf. Langfristig spart dies Kosten und steigert die Effizienz. Bestehen bleibt das Konto bei der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen mit der IBAN DE36 6115 0020 0000 9004 23. Die Stadt bittet darum, dies bei allen Zahlungen zu berücksichtigen und Daueraufträge anzupassen. Wer ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt hat, muss nichts weiter tun.

Baugrundstück

Auf der Suche nach einem Grundstück? Die Stadt Esslingen verkauft ein Baugrundstück im Brunnenwiesenweg in Esslingen Wäldenbronn. Ausgeschrieben ist eine rund 261 Quadratmeter große, unbebaute Baulücke in attraktiver Wohnlage. Der Verkauf erfolgt gegen Höchstgebot, das Mindestgebot beträgt 840 Euro pro Quadratmeter. Alle weiteren Informationen, das Exposé und den Bewerbungsbogen gibt es unter esslingen.de/brunnenwiesenweg

Immer informiert

Aktuelle Infos zu Esslingen direkt aufs Handy – das gibt es über den städtischen WhatsApp-Kanal. Mittlerweile starten fast 4.300 Abonnentinnen und Abonnenten montags unter dem Motto „Hallo Woche“ mit Informationen zu aktuellen Themen und Terminen in die Woche. Am Freitag gibt's bei „Hallo Wochenende“ einen kurzen Wochenrückblick und Veranstaltungstipps. Weitere Informationen finden sich unter esslingen.de/whatsapp.

Aktuelle Sitzungen

In der Sommerpause finden derzeit keine Sitzungen statt.

Alle Sitzungen und Vorlagen finden sich unter ris.esslingen.de.



Wie sich Hitze und Trockenheit auf den Wald auswirken

FREIZEIT Extremwetter sorgt für Dauerstress – Bereits deutliche Schäden sichtbar – Forstabteilung bittet Waldbesuchende um Rücksicht

Es knistert unter den Füßen, Blätter färben sich gelb und braun, manche Baumkronen werden lichter. Wer derzeit durch den Esslinger Wald spaziert, könnte meinen, der Herbst habe bereits begonnen. Tatsächlich sind die auffälligen Veränderungen die Folge der anhaltenden Hitze und Trockenheit.

Wochenlanger Dauerstress für die Bäume

„Der Wald steht seit Wochen unter Dauerstress“, sagt Stadtförster Ingo Hanak. „Es hat viel zu lange nicht ausreichend geregnet. An vielen Stellen sehen wir inzwischen deutliche Schäden.“ Besonders Rotbuchen, Fichten und Lärchen leiden unter den extremen Bedingungen. Auf einigen Lichtungen haben sich die Blätter junger Buchen braun verfärbt: „Das ist tatsächlich Sonnenbrand“, erklärt Hanak. „Die jungen Bäume können sich gegen die intensive Sonneneinstrahlung kaum schützen und verbrennen.“



Weil es bei der andauernden Hitze viel zu lange nicht geregnet hat, sieht man bereits Schäden an vielen Stellen.



Fotos: isa

Folgen erst in den nächsten zwei Jahren absehbar

Auch große, alte Buchen kämpfen ums Überleben. Sie werfen Teile ihrer Blätter ab und versorgen nur noch die wichtigsten Äste, um Energie zu sparen. Gleichzeitig wird ihre dünne Rinde durch die Sonne geschädigt, wodurch Pilze und Schädlinge leichteres Spiel haben. Hinzu kommt, dass die Buchen in diesem Jahr außergewöhnlich viele Bucheckern tragen – ein sogenanntes Vollmastjahr, das zusätzliche Kraft kostet. „Viele

der heute geschädigten Bäume werden nicht sofort sterben. Aus den Erfahrungen mit dem Hitzesommer 2003 wissen wir, dass sich die Folgen erst in den kommenden zwei Jahren zeigen werden.“

Mehr Arbeit für den Forst

Damit junge Waldbestände überleben, haben Mitarbeitende der städtischen Forstabteilung in den vergangenen Wochen frisch gepflanzte Tannen und Eichen bewässert. Zudem haben sie Bäume

an Wegen, Parkplätzen und Spielplätzen häufiger kontrolliert, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

Auch die Wege selbst müssen regelmäßig begutachtet werden, weil der ausgetrocknete Waldboden teilweise tiefe Risse bekommt: „Einen Waldweg in Berkheim mussten wir deswegen bereits sperren. Wir möchten nicht riskieren, dass es zu Unfällen kommt, weil jemand zu Fuß oder mit dem Rad hängen bleibt.“ Gleichzeitig

erschweren die hohen Temperaturen die Arbeit der Forstmitarbeitenden.

Viele Tätigkeiten sind nur noch in den kühlen Morgenstunden möglich, nachmittags stehen vor allem Kontrollen an. Eine gute Nachricht gibt es dennoch: Beim Borkenkäfer ist die Lage derzeit ruhig. Das seit vielen Jahren bewährte Vorgehen mit regelmäßiger Kontrolle und schneller Beseitigung befallener Bäume zahlt sich aus. Sollten infolge der aktuellen Hitzeperi-

ode viele Bäume absterben, zieht auch das wieder eine erhebliche Mehrarbeit nach sich. „Diese außerplanmäßigen Fällungen sind aufwendig und zudem sehr gefährlich, da bei Erschütterung ganze Kronenteile unkontrolliert abbrechen können“, sagt Hanak. Übrigens leiden auch die Gewässer unter der Trockenheit: Der Hainbach ist im Oberlauf ausgetrocknet, der Stettener Bach führt nur noch ein schmales Rinnsal. Für viele Wasserlebewesen wird der Lebensraum dadurch immer kleiner.

Rücksicht im Wald

Der Stadtförster berichtet, dass gerade an heißen Tagen viele Menschen Erholung im kühlen Wald suchen. Die städtische Forstverwaltung freut sich darüber und bittet gleichzeitig um verantwortungsvolles Verhalten. Das Rauchverbot im Wald muss bei der aktuellen Waldbrandgefahr unbedingt eingehalten werden. Auch auf der noch geöffneten Grillwiese am Jägerhaus ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Feuer wichtig. Besondere Vorsicht ist auch bei starkem Wind oder Sturm geboten. „Die Trockenheit macht viele bereits vorgeschädigte Bäume noch instabiler. Es können jederzeit auch größere Äste abbrechen“, warnt Hanak. Seine größte Hoffnung gilt nun dem Wetter in der nächsten Zeit: „Der Wald braucht keinen kurzen Schauer, sondern langanhaltenden Regen. Nur dann können sich viele Bäume erholen.“ isa

Vorsicht: Brandgefahren nicht unterschätzen

Tipps der Feuerwehr Esslingen im Hochsommer: Höchste Vorsicht beim Grillen, im Auto und im Wald – Auch Gartenschläuche können gefährlich werden

Die Bilder der Flächenbrände in Südeuropa beschäftigen derzeit viele Menschen. Da stellt sich die Frage: Kann es auch bei uns zu solchen Bränden kommen? „Es ist eher unwahrscheinlich, dass wir ein solches Ausmaß hier bei uns erleben, da wir mehr Mischwälder und keine reinen Nadelwälder haben, die schneller brennen“, sagt Andreas Gundl, der bei der Feuerwehr Esslingen für die Besondere Gefahrenabwehr zuständig ist. Dennoch bestehe auch hierzulande derzeit eine hohe Gefahr für Wald-, Wiesen- und Grünstreifenbrände, warnt Gundl: „Bei dieser Trockenheit reicht schon ein kleiner Funkenflug, und durch den Wind kann sich ein Feuer schnell ausbreiten.“

Daher der dringende Appell zur Vorsicht: Wer im Wald oder auch anderswo unterwegs ist, sollte auf keinen Fall eine noch glühende Zigarettenkippe, Müll oder Glasflaschen auf den Boden werfen. Das ist nicht nur eine Ordnungswidrigkeit, die ein Bußgeld nach sich ziehen kann, sondern auch eine große Brandgefahr. Dasselbe gilt für Autofahrende, die achtlos ihre Zigarettenkippen aus dem Fenster werfen. Liegt daneben noch trockener Müll, kann sich dieser

schnell entzünden. Auch Glas kann in der Sonne gefährlich werden. Immer wieder komme es aus diesen Gründen zu Bränden: „Erst kürzlich mussten wir wieder einen Grünflächenbrand an der B10 löschen“, berichtet Gundl.

Gefahrenindex prüfen

Wald- und Wiesenbrände können aber auch entstehen, wenn unsachgemäß oder zur falschen Zeit gegrillt wird. Wer eine öffentliche Grillstelle nutzen möchte, sollte deshalb unbedingt auf der Website des Deutschen Wetterdienstes (DWD) unter wettergefahren.de prüfen, wie hoch die Waldbrandgefahr aktuell ist. „Ab Gefahrenindex vier sollte man auf keinen Fall mehr grillen“, betont Gundl. Stufe vier bedeutet eine hohe, Stufe fünf eine sehr hohe Gefahr. Die Landkarte des DWD ist in diesen Tagen regelmäßig rot oder dunkelrot gefärbt. An sommerlichen und trockenen Tagen sollte außerdem auf keinen Fall Grüngut, insbesondere Reisig, verbrannt werden. „Auch hier kann Funkenflug schnell zu einer Brandgefahr werden“, sagt Gundl.

Eine weitere Brandgefahr bestehe beim Einsatz von Gasbrennern zur Unkrautbekämpfung und zum



Die Esslinger Feuerwehr musste vor einigen Tagen erneut einen Grünflächenbrand direkt an der B10 löschen. Foto: Feuerwehr Esslingen

Reinigen von Fugen. Vor allem im Frühjahr komme es dabei immer wieder zu Bränden, beispielsweise wenn angrenzende Thujahecken Feuer fangen.

Autos werden im Hochsommer schnell zur gefährlichen Falle – für Kinder und Tiere. Bei hohen Außentemperaturen steigt die Temperatur im Fahrzeuginneren innerhalb kürzester Zeit stark an. Deshalb sollten Kinder und Hunde

niemals allein im Auto zurückgelassen werden – auch nicht für wenige Minuten und auch nicht bei geöffnetem Fenster. „Wenn ein Kind oder ein Tier bei großer Hitze allein in einem Auto sitzt und Gefahr im Verzug ist, sollte man sofort handeln und den Notruf 112 wählen“, betont Gundl. Ist die Situation akut lebensbedrohlich und Hilfe nicht rechtzeitig zu erwarten, sollte man im Notfall auch

eine Scheibe einschlagen, um das Kind oder Tier zu befreien.

Auch benzinbetriebene Fahrzeuge können bei großer Hitze zur Brandgefahr werden. Heiße Motor- und Fahrzeugteile können trockenes Gras oder Stroh entzünden: „Deshalb sollte man mit einem heißen Fahrzeug niemals auf einer trockenen Wiese oder einem trockenen Feld parken“, warnt Gundl. Das gilt insbesondere bei Veranstaltungen und Festen, bei denen Fahrzeuge häufig auf unbefestigten Flächen abgestellt werden.

Vorsicht ist auch beim Gartenschlauch geboten: Bei direkter Sonneneinstrahlung kann sich das Wasser, das längere Zeit im Schlauch steht, stark aufheizen. „Das Wasser kann dann so heiß sein, dass es zu Verbrühungen kommt“, sagt Gundl. Deshalb sollte man den Schlauch zunächst einige Zeit laufen lassen, bis nur noch kaltes Wasser austritt. Insbesondere bei Kindern ist Vorsicht geboten: Ihre Haut ist empfindlicher und kann durch sehr heißes Wasser schnell schwere Verbrennungen erleiden.

Weitere Informationen zu den Themen Brandschutz und Prävention finden sich online unter esslingen.de/feuerwehr. cop

Im Einsatz für mehr Verständigung

ENGAGEMENT 135 Dolmetschende engagieren sich in 27 Sprachen – Dolmetscherpool der Stadt Esslingen sucht weitere Unterstützung

„Wir schaffen das!“ – diese Worte von Angela Merkel haben Mahmoud Gharib im Jahr 2015 tief bewegt: „Ich habe sofort gedacht, ich möchte helfen und meinen Beitrag leisten“, erzählt der heute 85-Jährige, der sich seit zehn Jahren im städtischen Dolmetscherpool engagiert. Der aus Ägypten stammende Familienvater hat sich zu Beginn seiner ehrenamtlichen Tätigkeit gleich um mehrere Familien parallel gekümmert: „Ich hatte vier bis fünf Einsätze pro Woche.“ Momentan pausiert er, aus gesundheitlichen Gründen. Ans Aufhören denkt er allerdings nicht: „Ich will unbedingt weitermachen!“ Am liebsten dolmetsche er, wenn es um Belange von Kindern geht: Bei Elterngesprächen in Schulen oder Kitas, beim Familiengericht. Aber auch bei kritischen Terminen im Krankenhaus hat er schon gedolmetscht. Warum er sich engagiert? Er fasst sich an sein Herz und sagt: „Jedes Mal, wenn ich übersetzt habe, denke ich: Ich habe etwas Gutes getan.“ Mahmoud Gharib lebt seit 1961 in Esslingen und ist einer von derzeit rund 135 aktiven Ehrenamtlichen aus dem städtischen Dolmetscherpool. Die Dolmetschenden kommen aus ganz unterschiedlichen Herkunftsländern – unter anderem aus der Ukraine, Syrien, Tunesien, Eritrea, Gambia, Kenia oder der Türkei. Viele sind zwischen 30 und 40

Jahre alt. „Wir haben sehr viele Ukrainerinnen und Ukrainer, die gut Deutsch sprechen“, sagt Ekaterina Fazio, Sachgebietsleiterin für Bürgerengagement und Bürgerhäuser.

Hohe Nachfrage – nicht alle Sprachen abgedeckt

Besonders häufig werden Dolmetschende für Persisch, Türkisch, Arabisch und Englisch angefragt. Doch trotz der hohen Einsatzbereitschaft der Ehrenamtlichen können nicht alle Bedarfe gedeckt werden. „Wir suchen dringend weitere Dolmetschende – vor allem für Albanisch, Polnisch, Farsi, Vietnamesisch, Koreanisch, Tigrinya, Wolof, Mazedonisch, Mandinka und auch weiterhin für Englisch“, betont Rita Kerqota, die den Dolmetscherpool seit diesem Sommer koordiniert.

Hilfe in sensiblen Situationen

Der Dolmetscherpool unterstützt Menschen aus Esslingen mit geringen Deutschkenntnissen in Situationen, in denen es auf präzise Kommunikation ankommt – etwa bei Behördengängen, Arztterminen oder Elterngesprächen in Kitas und Schulen. Die Termine müssen im Stadtgebiet Esslingen sein. Rita Kerqota verdeutlicht: „Dolmetschende müssen nicht nur sprachlich fit sein, sondern auch kommunikativ stark, neutral und überparteilich auftreten.“



Mahmoud Gharib ist einer von 135 Dolmetschenden.

Foto: cop

Kulturelle Sensibilität ist ebenfalls wichtig – etwa bei Terminen bei Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern. Gerade bei Gesprächen mit Lehrkräften gehe es oft um sensible Themen wie Lernschwierigkeiten oder den Umgang mit Fluchttraumata. Auch medizinische Termine werden begleitet – allerdings nicht jeder normale Praxisbesuch: „Hier geht es vielmehr um Vorgespräche zu Operationen oder Termine beim Onkologen“, erklärt die Koordinatorin.

So funktioniert das Matching
Rund 120 Anfragen pro Monat er-

reichen den Dolmetscherpool. Über die städtische Website können Institutionen und ab September auch wieder Einzelpersonen ihren Bedarf anmelden, anschließend wird geprüft, welche Dolmetschenden verfügbar sind. Für ihren Einsatz erhalten sie eine kleine Aufwandsentschädigung: Zehn Euro für Behördentermine, 25 Euro für medizinische Begleitungen. Davon können Fahrtkosten oder Parktickets bezahlt werden.

Der Dolmetscherpool wurde am 4. November 2004 als Projekt der Katharinenschule ins Leben gerufen.

Eine Zeitungsanzeige mobilisierte damals 40 Ehrenamtliche. Heute hat sich das Projekt zu einer unverzichtbaren Institution entwickelt – und hilft mit jeder vermittelten Sprache dabei, Barrieren abzubauen.

Mitmachen? Sehr gerne!

Wer sich ebenfalls als Dolmetscherin oder Dolmetscher engagieren möchte, kann sich auf esslingen.de/dolmetscherpool informieren, eine E-Mail schreiben an dolmetscherpool@esslingen.de oder anrufen unter Telefon 0711 3512-2450. cop

Wie die Bürgerschaft das Stadtjubiläum mitgestaltet

Zweite Förderrunde des Bürgerschaftsprogramms abgeschlossen – Insgesamt 75 Projekte von Vereinen und Bürgerschaft

Das Bürgerschaftsprogramm für das Stadtjubiläum 2027 ist komplett: Mit dem erfolgreichen Abschluss der zweiten Förderrunde steht fest, dass insgesamt 75 Bürgerprojekte das Jubiläumsjahr mitgestalten. Das vorgesehene Budget von rund 530.000 Euro ist damit vollständig ausgeschöpft. „Die große Resonanz zeigt, wie viel Kreativität, Ideenreichtum und Verbundenheit mit unserer Stadt in der Bürgerschaft steckt“, freut sich Oberbürgermeister Matthias Klopfer. „Genau das war unser Ziel: Das Jubiläum soll nicht nur an 1.250 Jahre Stadtgeschichte erinnern, sondern von den Menschen gestaltet werden, die Esslingen heute prägen.“ So setzt die Konzeption des Stadtjubiläums auf zwei Säulen: neben einem städtischen Veranstaltungsprogramm ist ein Bürgerschaftsprogramm mit finanziell geförderten Projekten von Vereinen, Initiativen sowie von Bürgerin-

nen und Bürgern geplant. In einer ersten Runde waren 55 Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt 486.300 Euro bewilligt worden. Danach konnten sich bis Ende April nochmals Vereine, Einrichtungen und Einzelpersonen mit kleineren Projekten bewerben, maximale Förderung waren jeweils 3.000 Euro.

20 neue Projekte

Insgesamt sind in diesem Zuge 44 Anträge mit einem Förderbedarf von mehr als 109.000 Euro bei der Stadt eingegangen. Da noch ein Budget in einer Höhe von rund 40.000 Euro zur Verfügung stand, war die zweite Förderrunde damit deutlich überzeichnet. Eine Jury hat anhand von Ausschreibungs- und Vergabekriterien insgesamt 20 Projekte ausgewählt. Diese reichen von Theater, Kunst und Musik über Führungen bis hin zu Aktionen für Begegnung und Bewegung. Geplant sind zum Bei-

spiel ein musikalischer Stadtpaziergang, kreative Workshops, ein Silvesterfackellauf oder der ESCapeWalk.

Menschen vernetzen

„Wir sind auch mit der zweiten Förderrunde sehr zufrieden“, sagt Simone Lämmle, Koordinatorin der Bürgerprojekte. „Besonders freut uns, dass sich diesmal verstärkt auch Privatpersonen mit originellen Ideen eingebracht haben.“ Wo immer möglich, werden die Projekte miteinander verbunden. Diese Vernetzung macht den besonderen Reiz des Programms aus: Neue Chorprojekte knüpfen zum Beispiel an einem bereits geförderten Großprojekt an. 24 Anträge konnten nicht berücksichtigt werden, weil sie die Förderkriterien nicht erfüllten, keinen ausreichenden Bezug zum Stadtjubiläum hatten oder bereits bestehende Veranstaltungen beinhalteten. Wo möglich, hat die

Stadt die Antragstellerinnen und Antragsteller auf alternative Fördermöglichkeiten, etwa durch Stiftungen, verwiesen.

Vorbereitungen laufen

Während die Projektgruppen ihre Ideen weiter ausarbeiten, laufen auch bei der Stadtverwaltung die Vorbereitungen auf Hochtouren. Gemeinsam werden Genehmigungen, Sicherheitskonzepte und organisatorische Fragen abgestimmt. Und: es zeigt sich bereits jetzt, dass auch ohne finanzielle Unterstützung der Stadt an vielen Stellen Projekte für das Stadtjubiläum entstehen: „Wir können uns alle auf ein abwechslungsreiches Jubiläumsjahr mit vielen kreativen und charmanten Veranstaltungen und Angeboten freuen“, sagt Simone Lämmle. Alle weiteren Infos rund um das Stadtjubiläum im nächsten Jahr findet man unter esslingen.de/sonntag. isa

Der Esslinger Geschichte auf der Spur

Esslinger Stadtgeschichte ganz nah bieten zwei öffentliche Rundgänge der Städtischen Museen Esslingen am **Sonntag, 16. August**: Im Stadtmuseum im Gelben Haus, Hafenmarkt 7, findet um 13:30 Uhr ein geführter Rundgang durch die Dauerausstellung statt. Anhand der ausgestellten Objekte wird über die Geschichte der Stadt und der Menschen, die dort lebten, gesprochen. Um 15 Uhr beginnt im Ausgrabungsmuseum St. Dionys unter der Stadtkirche eine spannende Zeitreise zu den mittelalterlichen Anfängen der Stadt. Zu sehen sind eindrucksvolle Reste der beiden Vorgängerbauten der Stadtkirche St. Dionys, die für die Anfänge und Entwicklung der heutigen Stadt von größter Bedeutung sind. Anmeldungen für beide Führungen sind nicht notwendig, zur Teilnahme ist nur der Eintritt in jeweilige das Museum zu entrichten. Dieser beträgt je vier Euro, zwei Euro ermäßigt. Mehr Infos auf museen.esslingen.de. red

IMPRESSUM



Büro des Oberbürgermeisters
Rathausplatz 2
73728 Esslingen am Neckar

esslingen.de/amtsblatt
pressestelle@esslingen.de
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)
Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia),

Sabine Birk (sbi),
Gudrun Fretwurst (gfr),
Marcel Meier (mam),
Corinna Pehar (cop),
Martina Schober (mas),
Redaktion (red)

Amtsblatt nicht bekommen?
Reklamationen bitte an:
pressestelle@esslingen.de
☎ **0711 9310-242**
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags
an alle Haushalte
Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plienering Straße 150
70567 Stuttgart